

## DAS FÄNGT JA GUT AN

**Alkohol: Ein Theater zur Bewusstseinsbildung**

Vom Einpersonenstück „Alkohol – immer und überall?“ gab es Vorstellungen an Lungauer Schulen.

**Lungau.** Ein einzigartiges Theaterstück möchte Jugendliche zu einem risikobewussten Umgang mit Alkohol animieren. Die akzente-Fachstelle Suchtprävention hat diese Präventionsprojekt für sechs Vorstellungen an Lungauer Schulen geholt. Egal ob Firmenfeier, Geburtstag oder Weihnachten – Alkohol ist in der Gesellschaft stets präsent. Besonders junge Leute loten in Sachen Alkohol ihre Grenzen aus. Für die Suchtprävention ist es deshalb ein Anliegen, Jugendliche zu einem risikobewussten Umgang mit Alkohol zu bewegen und sie über die Unterschiede zwischen genussvollem und schädlichem Alkoholkonsum nachdenken zu lassen.

Das Stadttheater Klagenfurt hat mit dem jungen Schauspieler Michael Kuglitsch das Einpersonentheaterstück „Alkohol – immer und überall?“ entwickelt. Fachlichen Input holte man sich



Schauspieler Michael Kuglitsch tourt mit dem Stück „Alkohol – immer und überall?“ in die Schulen.

BILD: AKZENTE

bei der Kärntner Landesstelle Suchtprävention. „Das Besondere an diesem Stück ist, dass verschiedene Episoden, in denen Alkohol eine Rolle spielt, vorgetragen werden und so die Schüler ganz anders zuhören als in einem normalen Vortrag“, sagt Anne

Arends von der akzente-Fachstelle Suchtprävention. Sie hat dieses Stück nach Salzburg geholt, wo es vor Weihnachten in sechs Aufführungen an Lungauer Schulen zu sehen war. Arends: „Viele sind erstaunt, dass die Szenen auf wahren Begebenheiten

basieren. Das Stück ist die Grundlage für die Diskussion im Anschluss: Die Jugendlichen sollen ihre eigene Haltung zum Thema Alkohol reflektieren und sich fragen: Was macht das mit mir? Mit welchen Geschichten kann ich mich identifizieren? Was habe ich nicht verstanden?“

Dabei gehe es um kein Verbot, sondern um den richtigen Umgang. „Uns ist es wichtig zu betonen, dass es beim Thema Alkohol nicht um Verbot oder Verteufelung geht“, erklärt Anne Arends das Ziel dieser und ähnlicher Projekte. „Es geht um Bewusstseinsbildung, nicht um Belehrung mit erhobenem Zeigefinger. Jugendliche sollen lernen, was genussvollen Alkoholkonsum von schädlichem unterscheidet. Wir unterstützen Lehrkräfte auch immer mit altersspezifischen Materialien und Klassenworkshops, wo das Thema noch vertieft werden kann.“

## IM GESPRÄCH

**„Das Stück ist Grundlage für die Diskussion“**

„Alkohol – immer und überall?“ wurde vom Stadttheater Klagenfurt mit Michael Kuglitsch erarbeitet.

Anne Arends von der akzente-Fachstelle Suchtprävention im Land Salzburg im LN-Gespräch:

**Redaktion: Was ist das Besondere am Theaterstück „Alkohol – immer und überall?“?**

**Anne Arends:** Das Besondere ist, dass verschiedene Episoden, in denen Alkohol im Jugendalter eine Rolle spielt, vorgetragen werden und so die Schüler ganz anders zuhören als in einem normalen Vortrag. Michael Kuglitsch schafft es, die Szenen sehr packend, mitreißend und emotional rüberzubringen – das Publikum wird richtig mitgenommen in die Geschichten. Er macht das

echt cool, es ist sogar ein Rap dabei. Viele sind auch erstaunt, dass die Szenen auf wahren Begebenheiten basieren.

**Das Präventionsprojekt besteht nicht nur aus der Aufführung. Wie ist der genaue Ablauf?**

Das Stück ist die Grundlage für die Diskussion im Anschluss: Die Jugendlichen sollen ihre eigene Haltung zum Thema Alkohol reflektieren und sich fragen: Was macht das mit mir? Mit welchen Geschichten kann ich mich identifizieren? Was habe ich nicht verstanden? Was war für mich vielleicht nicht so realistisch? Wir unterstützen Lehrkräfte

auch immer mit altersspezifischen Materialien und Klassenworkshops. Ich biete bei Bedarf auch den Klassenworkshop „Rausch & Risiko“ an. Wirklich anhaltend wird der positive Effekt nach dem Stück dann, wenn die Jugendlichen das Gehörte mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit in Verbindung bringen können; wenn sie sich zum Beispiel – als ein kleines Projekt und in Kleingruppen – in ihrem Umfeld umsehen, wie die Haltung gegenüber Alkohol ist.

**Was ist das Ziel?**

Jugendliche sollen ihr eigenes Verhalten und ihre Einstellung

kritisch hinterfragen, aber auch auf ihre Freunde beim Fortgehen achten und erkennen, wie viel ist zu viel.

**Warum kam dieses Stück ausgerechnet an Lungauer Schulen?**

Das liegt nicht daran, dass Lungauer Jugendliche oder überhaupt der Bezirk ein besonderes Problem mit Alkohol hätten. Es besteht das Interesse und die Bereitschaft, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Außerdem haben die Lungauer oft einen weniger leichten Zugang zu Kultur- und Präventionsangeboten als in den Bezirken rund um die Stadt.